



Jahrespressekonferenz 2010

Aidshilfe erreichte über 7 Millionen Menschen in NRW Zum 25-jährigen Bestehen zieht AIDS-Hilfe NRW positive Bilanz Die neue Landesregierung muss Kürzungen zurücknehmen

Düsseldorf, 07.09.2010 (Sperrfrist 11.00 Uhr) – In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die AIDS-Hilfe NRW mit primärpräventiven Aktionen sowie in der Beratung und Begleitung über 7 Millionen Menschen erreicht. Dies teilte der Landesvorsitzende, Klaus-Peter Hackbarth, anlässlich der Jahrespressekonferenz des Verbands heute mit. Die 43 Mitgliedsorganisationen, gestartet war man 1985 mit 13 Vereinen, bieten ein sich über nahezu ganz Nordrhein-Westfalen erstreckendes Netz von Serviceeinrichtungen und Beratungsstellen.

Von der neuen Landesregierung fordert die Aidshilfe, die Kommunalisierung der Fördermittel für die regionale Aidsarbeit in NRW rückgängig zu machen. „Hiermit hat die alte Landesregierung unsere Arbeit wesentlich erschwert“, sagte Landesgeschäftsführer Dirk Meyer. Auch die Kürzungen der vergangenen Jahre müssten zurückgenommen werden, um die zielgruppenspezifische Prävention ausbauen zu können. Nur so könnten die Rahmenbedingungen für die Prävention mit Drogen gebrauchenden Menschen und Männern, die Sex mit Männern haben (MSM) verbessert werden.

„Seit 1996 konnte die AIDS-Hilfe NRW innovative, personalkommunikative landesweite und regionale Präventionsprojekte mit einem Volumen von 8,8 Millionen Euro umsetzen“, sagte Hackbarth. „Dennoch müssen wie auf der Bundesebene auch in NRW mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden.“ Die Schwerpunkte der Prävention lägen weiterhin bei schwulen Männern und MSM, Drogen gebrauchenden Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Frauen mit HIV und Aids.

Die AIDS-Hilfe NRW nutzt ihr Know-how nicht nur zur kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Arbeit, sondern bringt es darüber hinaus auf Bundesebene und in internationalen Kooperationen ein. Beispielsweise erstellte sie ein Fortbildungskonzept zur Präventionsberatung in der ärztlichen Praxis und unterstützt den Aufbau eines Selbsthilfeprojekts zu HIV und Aids für Schwule und MSM im polnischen Krakau.

Die Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW hatten im Jahr 2009 insgesamt rund 317 000 primärpräventive Kontakte, davon mehr als die Hälfte mit Jugendlichen unter 21 Jahren, knapp ein Viertel hatten einen Migrationshintergrund. Insgesamt erreichten sie mit ihren Angeboten der Prävention, Beratung und Betreuung etwa 330 000 Menschen.

In Nordrhein-Westfalen leben zurzeit etwa 15 000 HIV-positive Menschen, bundesweit sind es etwa 67 000. In 2009 wurden in NRW 760 neue HIV-Diagnosen gemeldet, der Anteil der MSM liegt hier bei 70%. Etwa 2 700 Menschen in NRW sind an Aids erkrankt, 140 Menschen mit HIV und Aids sind 2009 gestorben.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Mitten im Leben! – 25 Jahre AIDS-Hilfe NRW

Redetext von Klaus Peter Hackbarth, Landesvorsitzender der AIDS-Hilfe NRW der Jahrespressekonferenz 2010

- es gilt das gesprochene Wort -

In 25 Jahren über 7 Millionen Menschen erreicht

In diesem Jahr wird die AIDS-Hilfe NRW 25 Jahre alt. In dieser Zeit haben wir mit mindestens 7 Millionen Kontakten Menschen mit primärpräventiven Aktionen, in der Beratung und Begleitung erreicht. Sicherlich eine beachtliche Zahl für einen Verband, der 1985 mit 13 Mitgliedsorganisationen gestartet ist und heute 43 Vereine mit ca. 3 000 Mitgliedern und ca. 200 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umfasst.

Aidshilfe wurde und wird bis heute ganz besonders durch ehrenamtliches Engagement geprägt. Hier hat sich in den letzten Jahren aber auch viel verändert! In den ersten 15 Jahren war ehrenamtliche Arbeit oft langfristig im Bereich der Beratung, Unterstützung und Begleitung von Menschen mit HIV und Aids eingebunden. Heute haben sich die Anforderungen unter verbesserten Therapiebedingungen wesentlich verändert, aber auch das Zeitmanagement der Ehrenamtlichen und damit ihre Einsatzmöglichkeiten. Viele Aidshilfen sind dazu übergegangen, ehrenamtliches Engagement zeitlich befristet anzubieten, bei überschaubaren Projekten oder Aktionen wie zum Welt-Aids-Tag oder anderen größeren Ereignissen.

Auch die Präventionsarbeit hat sich in dieser Zeit weiterentwickelt und ist komplexer geworden. In den Anfangsjahren waren es eher Infoaktionen im öffentlichen Raum, Präventions- und Informationsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und natürlich Spendenaktionen und Benefizveranstaltungen, mit denen Aidshilfen agierten. Ab Mitte der Neunzigerjahre konnten durch die Förderung des Landes die zielgruppenspezifischen Präventionsangebote verstärkt werden. Seit 1996 konnten wir mit einem Volumen von über 8,8 Millionen Euro innovative, personalkommunikative landesweite und regionale Projekte fördern. Die Schwerpunktzielgruppen unserer Arbeit sind dabei weiterhin schwule Männer und Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), Drogen gebrauchende Menschen, Frauen mit HIV und Aids sowie Migrantinnen und Migranten mit HIV und Aids.

Know-how aus 25 Jahren nutzen und weitergeben

Unsere Erfahrungen aus 25 Jahren erfolgreicher HIV- und Aidsprävention nutzen wir nicht nur zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Aidsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Wir bringen unser Know-how auch auf der Bundesebene ein und entwickeln Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung zu sexuell übertragbaren Infektionen.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Beispielsweise haben wir in einem bundesweiten Modellprojekt ein Fortbildungskonzept für Ärztinnen und Ärzte zur Prävention in der ärztlichen Praxis erstellt. Hier geht es nicht um medizinisches Fachwissen, sondern um die Kompetenz, mit den Patientinnen und Patienten über Sex und mögliche sexuell übertragbare Krankheiten zu sprechen. Für uns ein gutes Beispiel, wie Selbsthilfekompetenz medizinische Beratung konstruktiv beeinflussen kann.

Im Rahmen einer internationalen Kooperation unterstützt die AIDS-Hilfe NRW gemeinsam mit der Aktion Mensch den Aufbau von Selbsthilfe- und Beratungsstrukturen zu HIV und Aids für Schwule und Männer, die Sex mit Männern haben, in Krakau. Damit möchten wir einerseits strukturelle Aufbauhilfe für schwule Emanzipation im immer noch konservativ geprägten Polen leisten, andererseits auf die Notwendigkeit einer vorurteilsfreien HIV-Prävention und Unterstützung von HIV-Infizierten, insbesondere bei MSM, hinweisen.

„fairplay!“ – Größte Präventionsaktion in 25 Jahren

Nach wie vor investieren wir sehr viel in die Primärprävention bei MSM. Anlässlich der großen Paraden und Events zum Christopher-Street-Day (CSD) in ganz NRW und der VIII. Gay Games im August haben wir die bislang größte Herzenslust-Aktion durchgeführt. Unter dem Slogan „Helden gesucht“ rekrutierten unsere Gruppen vor Ort zahlreiche Ehrenamtliche, die sich eigens für die Gay Games schulen ließen und für zahlreiche Einsätze während der Woche der Sportwettbewerbe in Köln zur Verfügung standen. „fairplay!“, so der Titel der Aktion, mit der uns eine optimale Verknüpfung von Primärprävention und Ehrenamt gelungen ist. Insgesamt waren wir mit mehr als 150 Männern unterschiedlichen Alters unterwegs. Unterstützt von der Deutschen AIDS-Hilfe und unter Federführung der Aidshilfe Köln verteilten unsere Teams rund 50 000 Cruising-Packs (Kondome und Gleitmittel) und Infomaterial an Sportler und Gäste aus 60 Nationen.

Dieses gelungene und in 25 Jahren Verbandsarbeit bislang überhaupt größte Projekt zeigt, wie ehrenamtliches Engagement, Qualitätsentwicklung in der Präventionsarbeit und überregionale Zusammenarbeit Hand in Hand gehen können. Die Beteiligung derer, die von HIV besonders betroffen oder bedroht sind, liegt uns am Herzen. Zielgruppenorientierung ist und bleibt eine hohe Qualität unserer Arbeit.

Gerade in der Prävention bei MSM blicken wir schon seit langem über die traditionelle Schwulenszene hinaus. Hier niedrigschwellige Angebote zu schaffen, ist sinnvoll und erfolgversprechend, auch und gerade für Männer mit Migrationshintergrund. Mit unserem Beratungs- und Testmobil haben wir seit September 2009 die Möglichkeit, MSM auch an anonymen Orten, zum Beispiel auf Autobahnparkplätzen, zu erreichen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sie zu beraten und ihnen gegebenenfalls einen HIV-Test anzubieten.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Strafrecht taugt nicht zur Prävention

Die genannten Beispiele zeigen, die AIDS-Hilfe NRW und ihre 43 Mitgliedsorganisationen arbeiten am Puls der Zeit, „mitten im Leben“, wie auch das Motto unseres diesjährigen Jubiläumsjahres lautet. Eine Herausforderung der nächsten Zeit wird sein, die aktuellen Lebensrealitäten von Menschen mit HIV und Aids, ihren Partnerinnen und Partnern verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen und damit ein „anderes“ Bild von HIV und Aids zu vermitteln, als es zurzeit noch vorherrscht.

Der Prozess gegen Nadja Benaissa hat auch gezeigt, dass eine gesellschaftliche Debatte zum Thema „gemeinsame Verantwortung“ überfällig ist und auch das Strafrecht an die Forschungserkenntnisse angepasst werden muss. Die AIDS-Hilfe NRW hat immer betont, dass das Strafrecht kein Mittel der Prävention sein kann. Internationale Studien, unter anderem von der Aidsorganisation der Vereinten Nationen (UNAIDS), haben bestätigt, dass dies sogar kontraproduktiv wirkt. Richter und Staatsanwälte müssen zukünftig zum Beispiel berücksichtigen, dass bei funktionierender HIV-Therapie Menschen mit HIV nicht infektiös sind.

Hat uns das übergroße Interesse der Medien um Nadja Benaissa genutzt? Wir brauchen ein Klima, in dem offen über HIV gesprochen werden kann. An diesem Klima mitzuarbeiten, ist Aufgabe von Medien, Politik und der Zivilgesellschaft. Wenn dies erkannt wurde, hat das Medieninteresse etwas bewirkt. Wir als AIDS-Hilfe NRW werden uns dieser Aufgabe jedenfalls stellen.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Redetext von Dirk Meyer, Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe NRW, anlässlich der Jahrespressekonferenz 2010

HIV und Aids in NRW

Kommen wir nun zu konkreten Zahlen zu HIV und Aids in NRW. Das Robert-Koch-Institut in Berlin schätzt die epidemiologische Situation für NRW folgendermaßen ein:

In Nordrhein-Westfalen leben zurzeit etwa 15 000 Menschen mit dem HI-Virus, davon sind aktuell etwa 2 700 Menschen an Aids erkrankt. 240 Menschen erkrankten 2009 neu an Aids. 79 Prozent Männer, 21 Prozent Frauen.

Im vergangenen Jahr wurden 760 neue HIV-Infektionen gemeldet, dabei lag der Anteil der Männer bei 87 Prozent, der Anteil der Frauen bei 13 Prozent. Der Anteil der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), lag bei etwa 70 Prozent. Der Anteil der Drogen gebrauchenden Menschen lag bei 12 Prozent und der Anteil der über heterosexuelle Kontakte Infizierten bei 18 Prozent.

Die Zahl der Aidstoten lag in 2009 bei etwa 140. Seit 1982 sind in NRW etwa 6 100 an den Folgen von Aids gestorben.

330 000 Menschen erreicht

Die Aidshilfen in Nordrhein-Westfalen sind sowohl für die Interessierten und Engagierten in unseren Zielgruppen als auch für erkrankte Menschen gut erreichbar. Der Landesverband bietet mit seinen 43 Mitgliedsorganisationen ein sich über nahezu ganz NRW erstreckendes Netz von Serviceeinrichtungen und Beratungsstellen. Im Jahr 2009 konnten mit primärpräventiven Maßnahmen vor Ort 317 000 Menschen erreicht werden. Der Anteil der primärpräventiven Kontakte, die sich auf Menschen bis 21 Jahre beziehen, beträgt 55,5 Prozent, in absoluten Zahlen rund 176 000. Menschen ab 22 Jahre nehmen einen Anteil von 44,5 Prozent ein, in absoluten Zahlen 141 000 Kontakte. Der Anteil primärpräventiver Kontakte zu Menschen mit Migrationshintergrund beträgt 23 Prozent, das entspricht rund 73 000 Kontakten.

Darüber hinaus stand die Aidshilfe im vergangenen Jahr weiteren rund 13 400 Menschen beratend oder begleitend zur Seite, der Mehrzahl sogar mehrmals im Jahr, so dass in 2009 über 83 000 Gespräche mit Menschen mit HIV, deren Angehörigen und Freunden verzeichnet werden konnte.

Insgesamt haben die Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW im Jahr 2009 schätzungsweise 330 000 Menschen mit ihren Angeboten der Prävention, Beratung und Betreuung erreicht: Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Prävention – Beratung – Vernetzung

Die AIDS-Hilfe NRW stärkt und ermöglicht nicht nur ehrenamtliches Engagement, sie braucht es. Wir sind stolz, dass sich im vergangenen Jahr 1 238 Ehrenamtliche insgesamt mehr als 96 000 Stunden für die Aidshilfe engagiert haben. Daneben sind 200 Angestellte tätig, die zusammengenommen 133,5 Vollzeitstellen besetzen und durch das Land NRW, die jeweiligen Kommunen und aus Eigenmitteln finanziert werden.

Betrachtet man den Zeitaufwand der Aidshilfen insgesamt, wenden wir über 30 Prozent der Arbeit für die Primärprävention, ein Viertel für die Beratung und Betreuung sowie die Förderung der Selbsthilfe, etwa ein Drittel für die Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung und die Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 15 Prozent für die Verwaltung auf.

Landespolitische Perspektiven

Was bedeutet nun der Regierungswechsel hier in Düsseldorf und die neuen Mehrheiten im Landtag für unsere Arbeit? Zunächst dürfen wir feststellen, dass das Engagement der Aidshilfen und die Aidsprävention in Nordrhein-Westfalen von allen Fraktionen gewürdigt und wert geschätzt werden. Wir werden den Kontakt zu den Fraktionen weiter pflegen und über unsere Arbeit informieren.

Der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen setzt ein deutliches Signal für Emanzipation, Partizipation und Antidiskriminierungsarbeit. Dies alles ist relevant für die HIV- und Aidsprävention und aus unserer Sicht ein gutes Zeichen! Der Koalitionsvertrag sieht vor, die Aidsprävention gemeinsam mit der Aidshilfe zeitgemäß auszurichten und insbesondere die zielgruppenspezifischen und niedrigschwelligen Angebote zu stärken. Allerdings hat es in den vergangenen fünf Jahren erhebliche Einschränkungen und Defizite im Bereich der Drogenselbsthilfe und der schwulen Infrastruktur gegeben.

Wir fordern die neue Landesregierung dazu auf, die zielgruppenspezifische HIV-Prävention auszubauen und die Kürzungen der vergangenen Jahre zurückzunehmen. Wie auf der Bundesebene müssen auch in NRW mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Steuerung der Kooperation und Vernetzung aller auf Landesebene Beteiligten muss nachhaltig verbessert werden. Erste Schritte in die richtige Richtung sind ein aktualisiertes „Landeskonzept Aids“ sowie die neue „Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW“.

Wir erneuern unsere Forderung, die Kommunalisierung der Fördermittel für die regionale Aidsarbeit in NRW zurückzunehmen! Hiermit hat die alte Landesregierung unsere Arbeit wesentlich erschwert.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Die Rahmenbedingungen für die Prävention mit Menschen, die Drogen konsumieren, müssen verbessert werden, die Einstellung der JES-Selbsthilfeförderung muss rückgängig gemacht und der Kriminalisierungsdruck muss reduziert werden. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Ankündigung des Justizministers, die Eigenbedarfsgrenze anzuheben.

Die schwulen Strukturen und die Gesundheitsförderung für MSM muss wieder gestärkt werden, auch in diesem Feld hatte sich die Situation durch die Mittelkürzungen der alten Landesregierung wesentlich verschlechtert.

Auch im Strafvollzug muss die Prävention und Gesundheitsförderung ausgebaut werden. Dazu muss die Substitution in allen Justizvollzugsanstalten ausgebaut und durchgängig angeboten werden. Bisher werden nur etwa 3 Prozent der Drogen Gebrauchenden durch Substitution erreicht. Auch das „Zwangsausouting“ von Inhaftierten mit HIV muss sofort ein Ende haben! Der so genannte „Umschlusserlass“ aus den Achtzigerjahren muss aufgehoben werden. Mit ihm werden Inhaftierte gezwungen, ihre HIV-Infektion preiszugeben, wenn sie Umschluss mit anderen Gefangenen haben möchten. Wir erwarten unter der neuen Landesregierung eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Ministerium, Strafvollzug und Aidshilfe!

HIV-KONTROVERS 2010 im Oktober in Essen

Abschließend dürfen wir Sie auf eine Veranstaltung hinweisen, die wir am 2. Oktober gemeinsam mit der Deutschen AIDS-Gesellschaft in Essen durchführen. HIV-KONTROVERS ist eine Fachtagung, die sich an Ärztinnen und Ärzte, Expertinnen und Experten aus Aidshilfen, Positiven-Selbsthilfe, Prävention, öffentlichem Gesundheitswesen, ambulanter und stationärer Versorgung, Politik und Verwaltung sowie an Menschen mit HIV und Aids richtet. Im Gegensatz zu anderen Kongressen bietet sie einen großen Rahmen für den kontroversen und interaktiven Diskurs rund um HIV und Aids. Zu acht aktuellen Themen treten jeweils zwei Referentinnen bzw. Referenten in eine moderierte Kontroverse ein. Sie vertreten pointiert ihre gegensätzlichen Positionen und bieten so einen guten Einstieg für eine lebendige Diskussion. Wir laden Sie herzlich ein, sich auf dieser Veranstaltung ein noch besseres Bild über die Lebenssituation von Menschen mit HIV und die Aidsprävention in NRW zu machen. Alles weitere finden Sie unter www.hiv-kontrovers.de.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

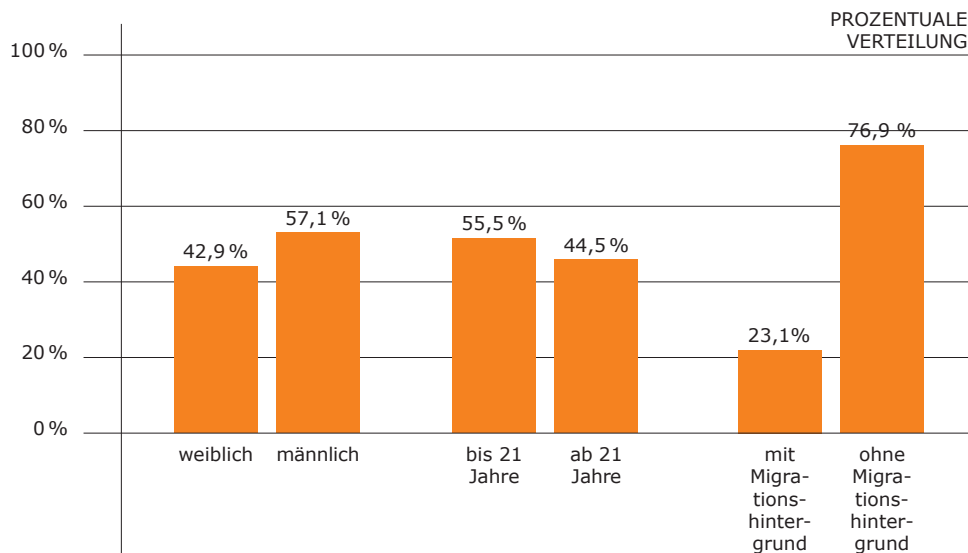
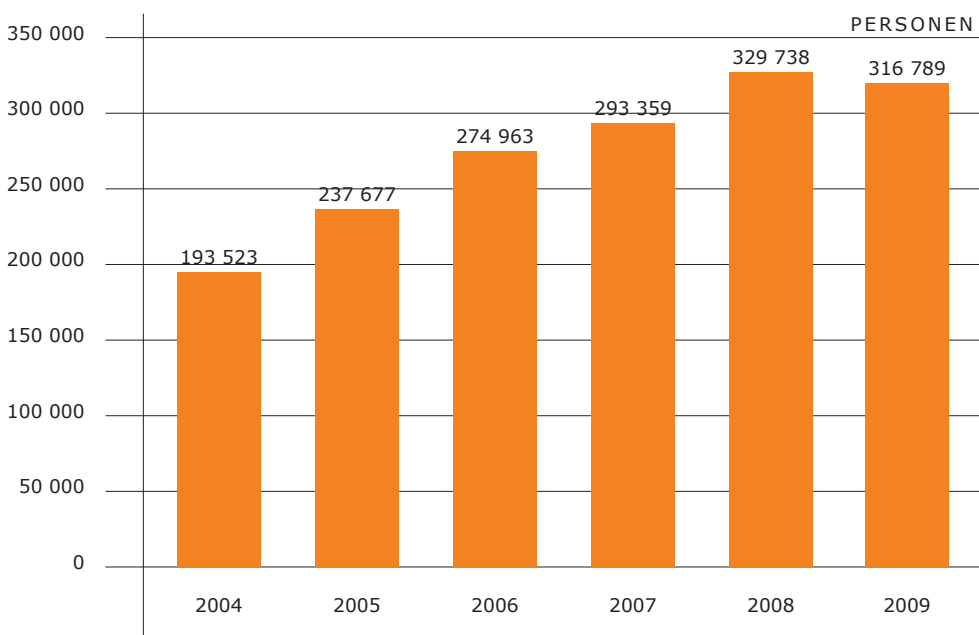
Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Leistungsprofil der Aidshilfen in NRW Auswertung 2009

Primärprävention | erreichte Personen



AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

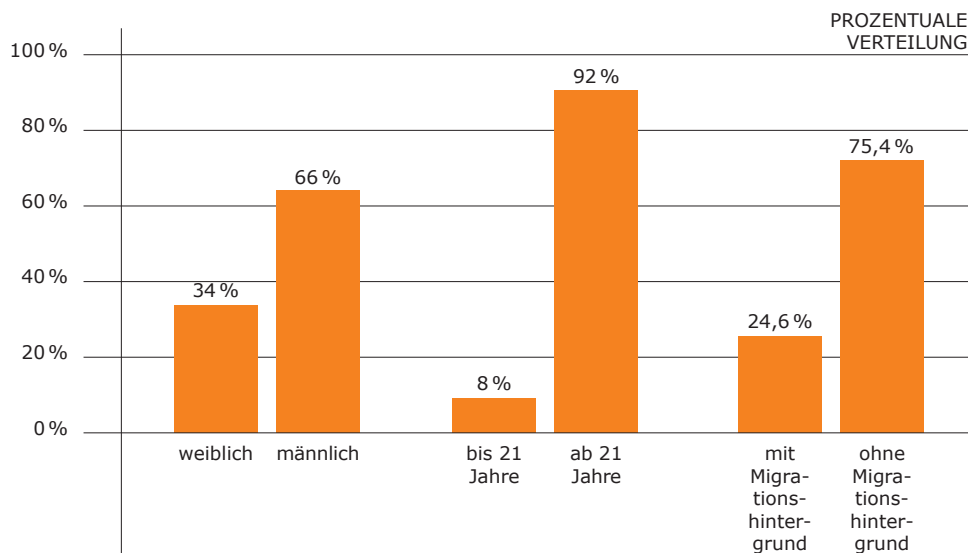
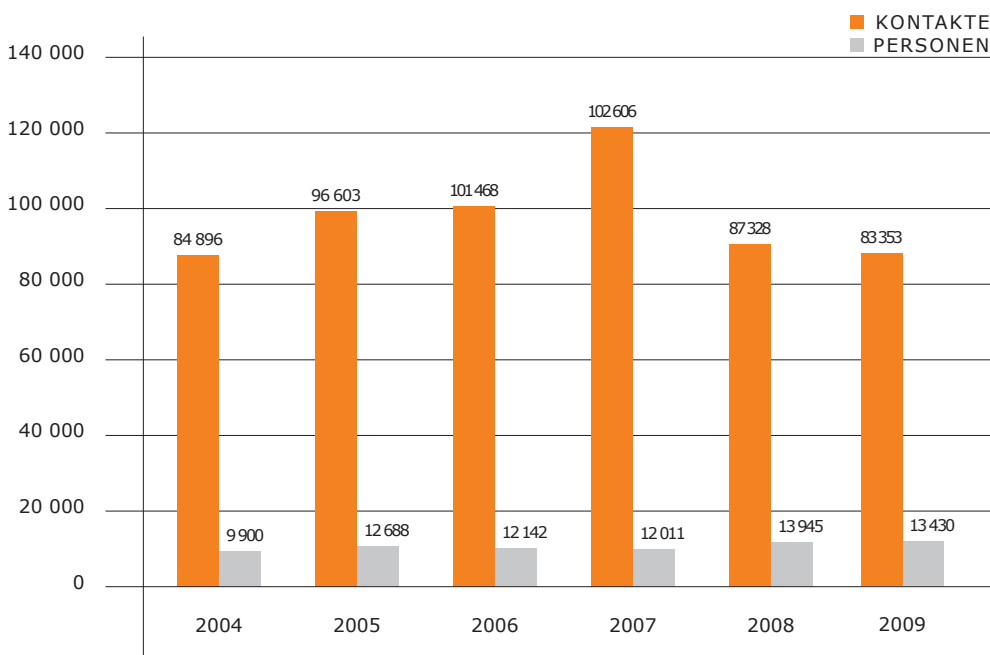
Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Leistungsprofil der Aidshilfen in NRW Auswertung 2009

Sekundär- und Tertiärprävention | erreichte Personen



AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de

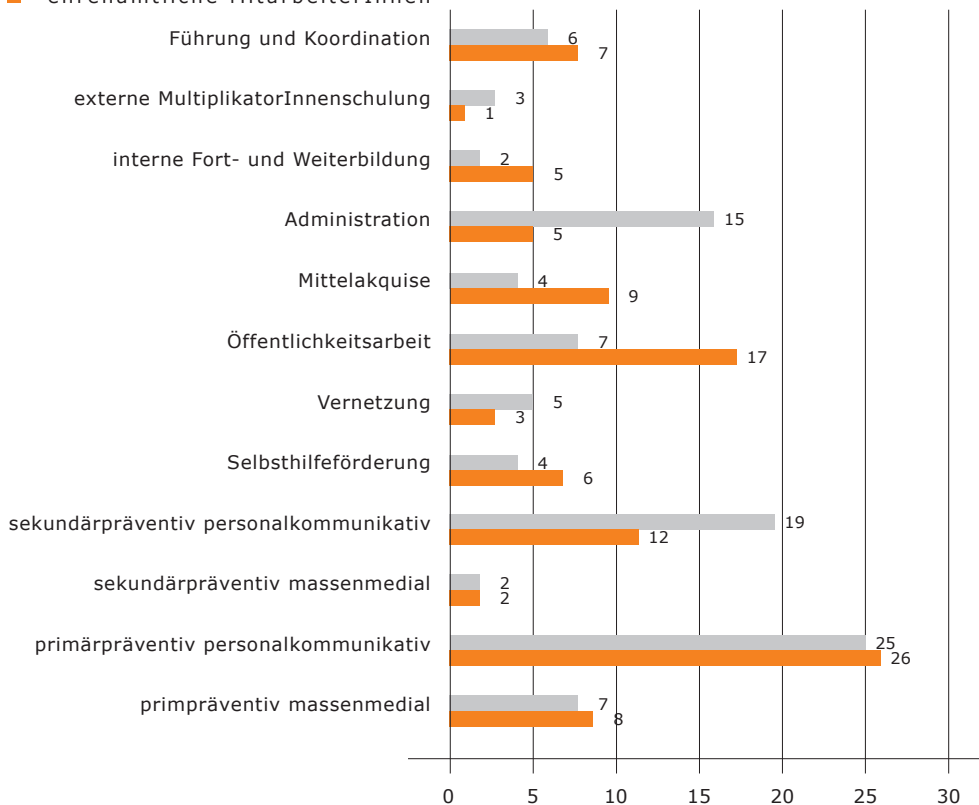


Jahrespressekonferenz 2010

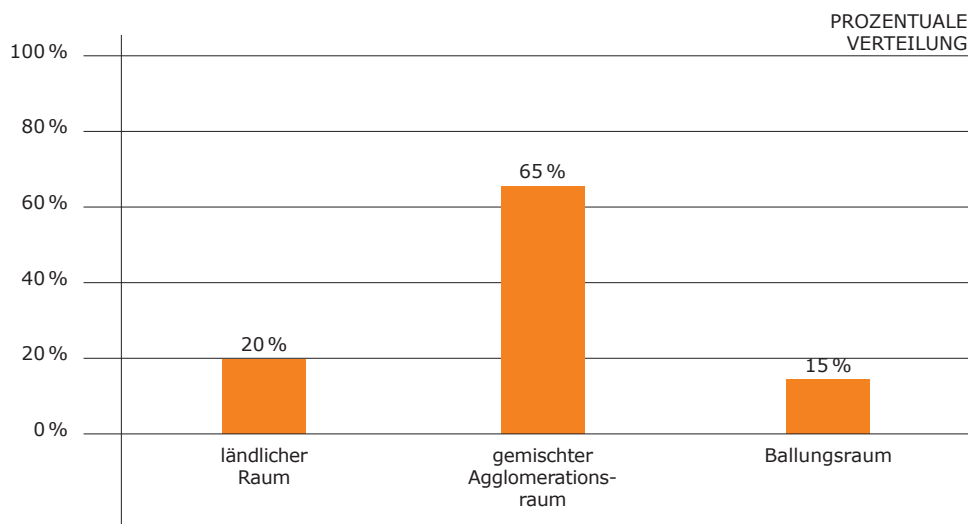
Leistungsprofil der Aidshilfen in NRW Auswertung 2009

Arbeitszeitaufwendungen

- hauptamtliche MitarbeiterInnen
- ehrenamtliche MitarbeiterInnen



Haupttätigkeitsgebiet



AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

Leistungsprofil der Aidshilfen in NRW Auswertung 2009

ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen

ehrenamtliche MitarbeiterInnen insgesamt	1 238
durchschnittlich pro Verein	38
ehrenamtlich geleistete Stunden	96 877
durchschnittlich pro Verein	2 936

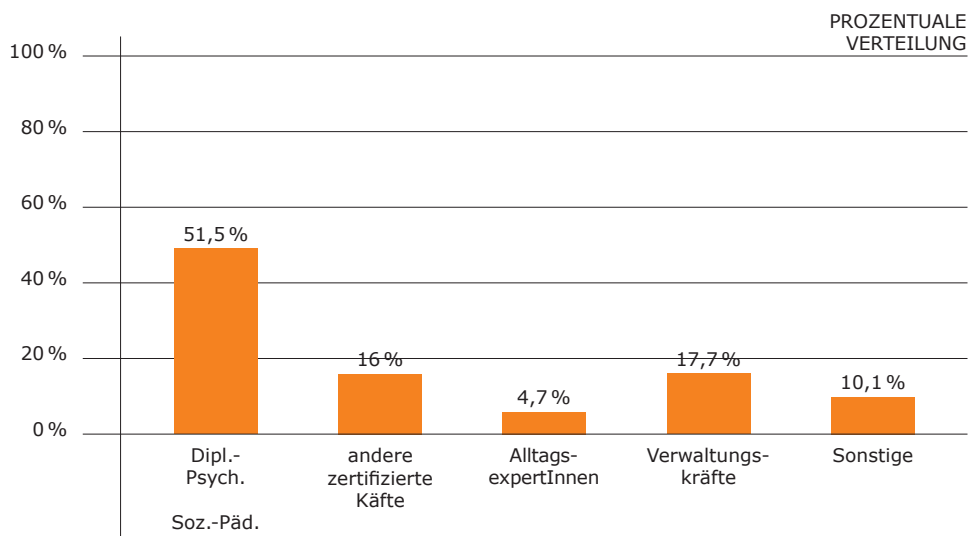
hauptamtliche MitarbeiterInnen

beschäftigte Personen	197
Vollzeitäquivalente	133,5

Honorarkräfte

geleistete Stunden insgesamt	7 016
durchschnittlich pro Verein	212,6

Qualifikation der Beschäftigten



AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de



Jahrespressekonferenz 2010

HIV und Aids in Nordrhein Westfalen die Zahlen im Überblick

Aufgrund des vorliegenden statistischen Materials schätzt das Robert Koch Institut in Berlin die epidemiologische Situation folgendermaßen zum Ende 2009 ein:

	in NRW	bundesweit
Menschen, die Ende 2009 mit HIV leben	~ 15 000	~ 67 000
Männer	~ 12 400	~ 55 000
Frauen	~ 2 600	~ 12 000
Kinder	~ 40	~ 200
davon sind an Aids erkrankt	~ 2 700	~ 11 300
Todesfälle bei HIV-Infizierten in 2009	~ 140	~ 550
Zahl der HIV-Neudiagnosen 2009	~ 760	~ 3 000
Männer	~ 660	~ 2 650
Frauen	~ 100	~ 350
Kinder	~ 0	~ 25
Infektionswege		
Männer, die Sex mit Männern haben	70 %	72 %
heterosexuelle Kontakte	18 %	20 %
i.v. Drogengebrauch	12 %	8 %
Mutter-Kind-Transmission	< 1 %	< 1 %
HIV-Infizierte insgesamt seit 1982	~ 19 300	~ 86 500
Todesfälle bei HIV-Infizierten seit 1982	~ 6 100	~ 28 000
an Aids erkrankte Menschen seit 1982	~ 7 500	~ 36 500
Männer	~ 6 400	~ 31 400
Frauen	~ 1 100	~ 5 100
Kinder	~ 40	~ 200

Die vom Robert Koch-Institut zusammengestellten Eckdaten sind Schätzungen, die jährlich auf dem jeweilig aktuellen Stand der Erkenntnisse aktualisiert werden. Sie stellen keine automatische Fortschreibung früher publizierter Eckdaten dar. Die jeweils angegebenen Zahlenwerte können daher nicht direkt mit früher publizierten Schätzungen verglichen werden.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Auszug aus dem Epidemiologischen Bulletin des RKI sowie im Internet unter www.rki.de.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach
Pressesprecher

Fon 0221-925996-17
Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.nrw.aidshilfe.de